Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

96 (25.4.1897) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal. Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 96. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 25. April 1897

Hierzu ein drittes Blatt mit Unterhaltungsblatt und eine Verlosungsbeilage.

Vom Tage.

*-Karlsruhe, 24. April.

Eine Weltbriefmarke.

Auf dem Weltpostkongreß, der am 5. Mai in Washington stattfindet und auf welchem Deutschland durch den Direktor im Reichspostamt Fritsch vertreten sein wird, liegt ein von dem Großherzogtum Luxemburg gestellter Antrag vor, eine Weltbriefmarke einzuführen. „Infolge der hierbei in Betracht kommenden finanziellen Fragen" wird der Antrag, wie sich das offizielle „Brüss. Journal" ausdrückt, zu eingehenden Erörterungen Anlaß geben. Wir glauben, daß er abgelehnt wird. Wenn bei irgend einer Gelegenheit, so gilt für den vorliegenden Fall, daß zwar Gedanken leicht bei einander wohnen, „doch hart im Raum stoßen sich die Sachen". Die Weltpostmarke hat zur Voraussetzung, was bisher der Politik für unabsehbare Zeit als ein unerreichtes Ideal vorschwebt: die Einheitlichkeit des Münzsystems für alle Kulturstaaten und zwar nicht nur in der Währung, sondern auch im Münzfuß und den Rechnungseinheiten. Wäre unter den jetzigen Verhältnissen eine einheitliche Weltpostmarke da, so wäre in demselben Augenblick mit dem Postwertzeichen auch ein Geldwertzeichen geschaffen, das das oben angegebene Ideal erfüllen, aber in Rücksicht auf die widerstrebenden Währungsunterschiede zu großen Unzuträglichkeiten führen müßte. Die bisherigen „nationalen" Weltpostmarken weichen, abgesehen von den Verschiedenheiten in der Währung, vor allem auch dadurch noch von einander ab, daß sie an verschiedene, einander im Wert nur annähernd nahestehende Münzeinheiten notgedrungen sich anlehnen. Diese Differenzen werden zunächst zu Spekulationen Anlaß geben. Dazu kämen dann die Schwankungen der Valuta selbst. Somit würde ein einheitliches Weltpostzeichen in allerkürzester Zeit gerade zum Nachteil der Länder mit geordneten Währungsverhältnissen in einem solchen Umfang sich spekulativ verwerten lassen, daß der ganze, mehr ideale Nutzen der Weltbriefmarke diese Schädigung auch nicht annähernd auszugleichen vermöchte. Das waren ungefähr die Gründe, aus denen seinerzeit der Weltpostkongreß in Wien auf eine überzeugende Rede des verstorbenen Staatssekretärs Dr. v. Stephan hin die Einführung der Weltbriefmarke abgelehnt hat. Und da die Verhältnisse, welche zur Ablehnung nötigten, dieselben geblieben sind, so wird auch der bevorstehende Washingtoner Kongreß nur dieselbe Entschließung fassen können.

Die Bauernbündler in Bayern.

Am Osterdienstag hielten die altbayerischen Bauernbündler fünf Versammlungen, wovon eine 5 Meilen östlich von München, zwei im Haberergebiete, eine insbesondere im Wahlkreis des Centrumsführers Dr. Daller, in Bruckhof; alle waren gut besucht. Seit dem Sturmjahre 1848, schreibt man dem „Schwäbischen Merkur" aus München, ging eine solche Bewegung nicht mehr durch die altbayerischen Bauernschaften; auch nicht 1870. Im achtundvierziger Jahre wählten die Bauern Niederbayerns schon einmal ziemlich radikale Männer und fast ganz Oberbayern liberal; später wählte fast alles schwarz, nur Vielshofen blieb seinem Föckerer treu und Passau schickte noch eine Zeit lang den freikonservativen Waldbauer. Erst 1870 ging wieder durch ganz Altbayern ein frischerer Zug, so daß nicht nur die Städte, sondern auch die Bauernschaften frei- und nationalgesinnte Männer nach Berlin und München schickten. Dann kam der Kulturkampf und — sämtliche altbayerischen Bauern, von den Grenzen Frankens bis zu denen Tirols, wählten schwarz, um nicht zu sagen: kohlschwarz. Jetzt faßt wieder, sozusagen mit Gewalt, ein radikaler Luftstrom die ganze Bauernschaft Altbayerns, er rollt sie auf und reißt sie von dem Centrum weg und trägt sie in einem Wirbel von unerfüllbaren und von erfüllbaren Forderungen hinüber bis an die Grenzen von Vollmars Utopienreich. Auch die Berliner „Germania" gerät in Besorgnis um den Besitzstand des südbayerischen Centrums — der ja auch im bayr. Schwaben bedroht ist — und schreibt von der Agitation der Bauernbündler:

„Wirklich gefährlich dürfte vorläufig die Bewegung nur in Oberbayern und Niederbayern werden, wo sie die Unterstützung aller centrumsfeindlichen Elemente findet. Hier ist aber, trotz der gar nicht zu unterschätzenden Gefahr, die Gegenagitation immer eine viel zu geringe, was sich teilweise aus dem stürmischen Auftreten der Bündler in den christlichen Bauernvereinsversammlungen erklärt. Wir erheben gegen niemanden einen Vorwurf, aber wir können nicht verhehlen, daß wir zur Zeit schwere Befürchtungen für kommende Wahlen hegen. Mag uns diese Offenheit verübelt werden, wir halten es für unsere Pflicht, die Wahrheit zu sagen. Die Agitation der Kleitner, Wieland und Gäch ist eine so intensive, daß sie auch auf ganz andere Leute Eindruck machen müßte, als auf den altbayerischen Bauern. Die Gegenagitation ist viel zu schwach, um das auszuhalten."

Dr. Kleitner ist zwar ein Abtrünniger von den Ultramontanen, aber für diese seine früheren Freunde, die ihn jetzt so glühend hassen, wie er sie, um so gefährlicher, wie Renegaten es stets sind; er ist ein Talent, ist Volksredner und rücksichtslos; er hat neulich dem ersten Mann des Centrums, dem Dr. Daller, vorgeworfen, er könne ihn durch eine Enthüllung unmöglich machen und Dr. Daller schweigt dazu. Was der Aufruf zum Katholikentag verschwieg, das plaudern die Centrumsblätter aus, er soll einfach „ein Parteitag des Centrums" werden. Man wird auch damit den Einzug der Bauernbündler in den Landtag nicht aufhalten, den Einzug in solcher Stärke, daß die seit 1869 bestehende absolute Mehrheit des Centrums dadurch zerstört wird — die „Germania" sieht das mit Schmerz voraus!

Baden und Nachbarländer.

* **Mannheim**, 23. April. Wilhelm Mühldorfer, Großh. Bad. Hoftheater-Inspektor a. D. ist gestern Nachmittag nach kurzem Kranksein im Alter von 93½ Jahren gestorben. Wilhelm Mühldorfer wurde im Jahre 1832 am hiesigen Hof- und Nationaltheater als Schauspieler und Garderobe-Inspektor angestellt.

✓ **Belchen**, 22. April. Das Belchenhaus ist von heute an wieder geöffnet. Der Weg von Staufen, Münsterthal über Langeck, sowie der von Schönau über Schönenberg ist vollständig schneefrei.

Von der Breg, 22. April. Die Stadtgemeinde Donaueschingen, welche von jeher Schule und Lehrer das lebhafteste Interesse entgegenbrachte, hat den an der dortigen Volksschule wirkenden Hauptlehrern eine namhafte Aufbesserung gewährt. Dieser Beschluß, der einstimmig gefaßt, ist um so erfreulicher, weil den betreffenden Lehrern mittleren Alters, welche die Härte der Uebergangsbestimmungen bis jetzt zu kosten hatten, nunmehr ein Gehalt gesichert ist, der ihren Dienstjahren vollständig entspricht. Herr Bürgermeister Fischer, der die Initiative zu diesem Vorgehen ergriff, hat sich dadurch Dank und Anerkennung erworben.

* **Klengen**, 23. April. Bei den Grabarbeiten zu der hiesigen Wasserleitung stieß man, lt. „Schwarzw.", außerhalb des Ortes beim Fausel'schen Anwesen etwa 1,80 Meter unter der Straße auf 5 Steingräber, die mit etwa 20 Centim. dicken Kalksteinplatten bedeckt waren. Nach den in den Gräbern vorgefundenen Knochen zu schließen, barg das erste und zweite Grab erwachsene Personen, während in den andern jüngere Leute und Kinder beerdigt gewesen sein dürften. In einem der Gräber fand sich ein Schwert, welches aber leider von einem Arbeiter zerbrochen wurde.

* **Aus Baden**, 24. April. Rohrbach. Infolge Scheuens des Pferdes wurde das 5jährige Söhnchen des Landwirts Bauer abgeworfen und zerdrückt, sodaß es tot vom Platze getragen wurde. — Hugstetten. In Hochdorf wurde Nachtwächter B. plötzlich durch die Gensdarmerie wegen Verdachts des Meineids festgenommen und in Untersuchungshaft nach Freiburg abgeführt. — Feldberg. Das Anwesen des Landwirts Wilhelm Waldkirch ist abgebrannt. Schaden ca. 12 000 M. Der Abgebrannte ist versichert. — Zastler. Am Ostermontag fiel der 58 Jahre alte Dienstknecht Josef Fritz von Eisenthal, als er die Wirtschaft zur „Blume" verließ, die Treppe herab, wobei er sich derartige innerliche Verletzungen zuzog, daß er an deren Folgen starb.

Zeitungs-Schau.

— Bekanntlich hatte die ultramontane „Offenburger Zeitung" einen öffentlichen Protest des Offenburger ev.-protestantischen Kirchengemeinderats dadurch veranlaßt, daß sie — im direkten Gegensatz zur Wahrheit — schrieb: „der Charfreitag werde von den Katholiken, im Gegensatz zu den Protestanten, nicht als freudiger Feiertag in Fröhlichkeit und Vergnügen, sondern als stiller Buß- und Trauertag begangen." Es war also behauptet, daß die Protestanten den Charfreitag als „freudigen Feiertag in Fröhlichkeit und Vergnügen" begehen. Was thut nun das ultramontane Organ auf den Protest des Kirchengemeinderats hin? Nach dem Grundsatz si fecisti nega schreibt es ohne jegliches Schamerröten:

„Soeben ersehen wir aus einem Artikel und einer Erklärung des ev.-prot. Kirchengemeinderats in Nr. 93 des „Orten. Boten", daß unser Leitartikel über „die große Woche" bei den hiesigen ev.-protestantischen Mitbürgern Anstoß erregt hat. Nichts lag uns ferner, als an diesem hl. Tage Andersgläubige zu kränken. Es sollte nur die Thatsache hervorgehoben werden, daß der Charfreitag bei den Protestanten als Feiertag gehalten wird, bei den Katholiken aber nicht. Der Zusatz „in Fröhlichkeit und Vergnügen" war allerdings nicht gerade glücklich gewählt und konnte zu Mißverständnissen Anlaß geben."

Einen drastischeren Beitrag zur Kritik der ultramontanen Kampfesweise als diesen kann man sich wohl kaum denken.

— Der „Höhgauer Erzähler" schreibt zu einem neuerlichen Artikel der ultramontanen „Freien Stimme" gegen den Oberamtmann Seldner, der wegen seiner Anticentrumsrede bei der letzten Reichstagswahl im 2. Wahlkreis unmöglich gemacht werden soll: „Sehr schwer liegt der „Fr. St." heute noch eine Rede im Magen, die bei einer Wahlversammlung im Januar d. J. Herr Oberamtmann Seldner in Engen im Felsensaale gehalten hat. Bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit stoßt sie dem Centrumsblatt auf. Eine sehr unpassende Gelegenheit, an jene Worte zu erinnern, war für die „Freie Stimme" jedenfalls der vorliegende Fall. Könnten die damaligen Worte des Redners

„Wollen Sie das Centrum der Verwirklichung seiner Pläne näher bringen, wünschen Sie das Rathaus in's Pfarrhaus verlegt, in Schule, in Familie den Geistlichen Meister zu sehen, dann wählen Sie ultramontan . . . ."

kräftiger und überzeugender unterstützt werden, als gerade durch die im „Höh. Erz." besprochenen Vorkommnisse in Weiterdingen und Kommingen? In dem einen Ort macht der Pfarrherr alle Anstrengungen, den jungen Leuten das Fastnachtsvergnügen zu verleiden; in der andern Gemeinde versagt der Geistliche einem erwachsenen Mädchen die kirchlichen Gnadenspenden, weil es einem Gesangverein angehört, in dem auch altkatholische Schulkamerädinnen mitsingen, und nicht sofort auf Befehl des Geistlichen auszutreten bereit ist. Da muß man sich doch unwillkürlich fragen, was hätte man wohl erst von dieser Seite zu gewärtigen, wenn die Geistlichkeit über den einzelnen Menschen erst wieder rechtliche Gewalten bekäme?"

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 24. April.

= **Der Kaiser in Karlsruhe.** Im Großh. Residenzschloß wurde Seine Majestät von S. K. H. dem Großherzog aufs herzlichste begrüßt. Um 1 Uhr begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften zur Tafel in den Gartensaal. Während des Essens spielte die Boettge'sche Kapelle im Hofgarten. Kurz vor 3 Uhr verabschiedete sich der Kaiser von den Großherzoglichen Herrschaften und fuhr in Begleitung des Erbgroßherzogs im offenen Wagen zum Bahnhof. Wiederum waren die Straßen von einer dichten Volksmenge besetzt, die den Kaiser lebhaft begrüßte. Sichtlich erfreut dankte der hohe Herr für die Huldigungen. Viel bemerkt wurde das heitere Wesen, das der Kaiser, der mit einem hellgrünen Havelock und einem kecken Jägerhütchen bekleidet war, zur Schau trug. Wenige Minuten nach 3 Uhr fuhr der kaiserliche Extrazug aus dem Bahnhof. — Die Ansprache des Oberbürgermeisters bei der Ankunft Sr. Maj. und die Antwort des Kaisers konnte die „Bad. Landesztg." noch im heutigen I. Blatte mitteilen. Nach einem uns zugehenden offiziellen Bericht sagte der Kaiser, als er am Schlusse seiner Erwiderung nochmals des Großherzogs gedachte, daß „er dessen Rat stets gern höre."

= **Kunstverein.** Neu zugegangen sind: 261. Abendstimmung im Winter, von Prof. L. Munthe-Düsseldorf. 262. Winterstimmung, von demselben. 263. Porträt, von J. Schabinger. 264. Bei Schwarzenberg, von N. G. Kinsley. 265. Dantes Hölle, V. Gesang, von W. Trübner-Frankfurt. 266. Christusausstellung, 9 Gemälde, von F. Brütt-Düsseldorf. Arthur Kampf-Düsseldorf, Karl Marr-München, Gabriel Max-München, F. Skarbina-Berlin, Franz Stuck-München, Hans Thoma-Frankfurt, F. v. Uhde-München und E. Zimmermann-München. 267. Porträtbüste, von Chr. Elsäßer. 268. Aus Ediger a. d. Mosel, von A. Lemmer.

⊙ **Landesfeuerwehrunterstützungskasse.** Die am Donnerstag hier abgehaltene Sitzung des Ausschusses der Landesfeuerwehrunterstützungskasse beschäftigte sich hauptsächlich mit der Bewilligung von Unterstützungen an verunglückte Feuerwehrleute, sowie von Beiträgen an Gemeinden zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen und Löschgerätschaften. Für verunglückte Wehrmänner wurden 1118 M., für Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen u. s. w. 4580 M. bewilligt.

= **Streik.** Heute traten etwa 65 Schmiede und Wagner in den Ausstand. Ein Teil der Arbeiter hat die Kündigung zurückgenommen. Die Streikenden wollen morgen Nachmittag eine Versammlung abhalten.

= **Bergs Menagerie.** Seit einigen Tagen ist hier die bestrenommierte Berg'sche Menagerie zu sehen. Eine stattliche Anzahl von Raubtieren, Schlangen, exotischen Vögeln, sowie ein wohldressierter Elephant machen die Menagerie zu einer der reichhaltigsten, die existiert. Als non plus ultra wird ein „Serpentintanz im Löwenkäfig" geboten. Die Vorstellungen (am Sonntag um 4, 6 und 8 Uhr) finden auf dem Meßplatz statt.

Erklärung.

Karlsruhe, 24. April. Herr Prof. Dr. Böhtlingk hat es nicht für notwendig gefunden, sich wegen seines gegen mich begangenen groben Mißgriffes zu entschuldigen. Ich hätte nun das Recht, ihn so zu behandeln, wie er es verdient hat. Nachdem aber das Treiben des Herrn Prof. Dr. Böhtlingk von so vielen Seiten charakterisiert worden ist und er sich durch sein Schweigen mir gegenüber am besten selbst charakterisiert hat, glaube ich auf weitere Auseinandersetzungen verzichten zu können und begnüge mich mit folgenden, unwidersprochenen Feststellungen:

1. Herr Prof. Dr. Böhtlingk hat mich fälschlicher Weise für die Hindernisse verantwortlich gemacht, auf die er bei der Redaktion der „Badischen Landeszeitung" gestoßen ist.

2. Herr Prof. Dr. Böhtlingk hat an mir Rache zu nehmen versucht, indem er weitere falsche, durch „souveränen Humor" gewürzte Behauptungen über mich verbreitete und unter anderm auch über den Inhalt eines von mir herausgegebenen Buches das Gegenteil dessen behauptete, was wirklich darin steht*).

3. Herr Prof. Dr. Böhtlingk hat es trotz der übereinstimmenden Aussagen der Betroffenen nicht über sich bringen können, seine falschen Aussagen öffentlich zurückzunehmen und wegen seines Mißgriffes einem gänzlich Unbeteiligten gegenüber um Entschuldigung zu bitten.

Ich wünsche Herrn Prof. Dr. Böhtlingk, daß seine geschichtlichen Forschungen auf festeren Grundlagen und auf richtigeren Schlüssen beruhen mögen, als seine Aussagen über mich, und rate ihm, künftig mehr vor seiner eigenen Thüre zu kehren, anstatt andere Leute, die mit seinen Steckenpferden nichts zu thun haben wollen, mit seinem „souveränen Humor" anzufallen.

Otto Ammon.

*) Nach Herrn Prof. Dr. Böhtlingk soll ich ein Buch geschrieben haben, in dem ich es als eine unerhörte Revolution bezeichne, wenn einer aus einer Klasse in eine andere hineinsteigt, in der er nicht geboren ist. In Wirklichkeit ist mein Bestreben gerade darauf gerichtet, die sozialen Klassen als nicht abgeschlossen, sondern einem fortdauernden Wechsel ihrer Angehörigen unterworfen darzustellen. (Bevölkerungsstrom und organisiertes Aufsteigen in einen höheren Stand.) Wie unzutreffend die Böhtlingk'schen Behauptungen sind, möge aus folgenden wörtlichen Anführungen aus meinem Buche „Die Gesellschaftsordnung und ihre natürlichen Grundlagen" hervorgehen. 11. Abschnitt „Dienutzbringendste Gestaltung der Gesellschaft" (S. 28): „Eine staatlich organisierte Gemeinschaft von Menschen wird um so besser den Kampf um's Dasein bestehen, je mehr sie der Bedingung entspricht, daß an jedem Platze die richtige Persönlichkeit steht, die durch ihre Begabung geeignet ist, den Platz bestmöglich auszufüllen." — 13. Abschnitt „Die soziale Frage" (S. 33): „Die allerwichtigste soziale Frage ist darnach nicht sowohl die „Hebung" ganzer Klassen, als die Sorge für den richtigen Verlauf des Prozesses, durch welchen die einzelnen Individuen an diejenige Stelle gebracht werden, der sie nach ihren Anlagen am besten gewachsen sind." Im nämlichen Abschnitt (S. 34): „Der Hochbegabte soll, auch wenn er an unterster Stelle das Licht der Welt erblickt hat, einen entsprechenden Platz einnehmen können, sogar den allerersten in der Gesellschaft, wenn niemand vorhanden ist, der ihn an Befähigung überragt. Ein oben Geborener soll seinen Platz räumen, wenn er nicht die Fähigkeit besitzt, denselben so auszufüllen, wie dies im Interesse der Allgemeinheit verlangt werden muß." — 35. Abschnitt, „Allgemeine Gesichtspunkte zur Beurteilung sozialer Reformen" (S. 124.): „Schädlich ist jede Einrichtung, welche begabte Menschen in untergeordneter, ihrer unwürdiger Thätigkeit zu bleiben nötigt, bezw. sie an der Erlangung passender Stellungen hindert. . . . Schädlich ist auch jede Einrichtung, welche unfähige oder altersschwach gewordene Persönlichkeiten in leitenden Stellungen erhält, wo sie das allgemeine Interesse ungenügend wahrnehmen und Fähigeren den Platz versperren." Die Anführungen ließen sich noch beliebig vermehren, da, wie schon gesagt, der rote Faden, der sich durch das ganze Buch zieht, in den Worten ausgedrückt werden kann: „an jeden Platz den rechten Mann". O. A.

Amtliche Nachrichten.

* Militärdienstnachrichten. ● v. Rauch, Gen. der Inf. und Chef der Landgensdarmerie, ein Patent seiner Charge verliehen. Befördert wurden: die Vizefeldwebel: ● Klotz vom Landw.-Bezirk Freiburg, zum Sek.-Lt. der Ref. des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, ● Müller vom Landw.-Bezirk Donaueschingen, zum Sek.-Lt. der Ref. des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, ● Pflaume von demselben Landw.-Bezirk, zum Sek.-Lt. der Ref. des 7. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 69 zu Sek.-Lts. der Ref. des Eisenbahn-Regts. Nr. 1. ● Graebener, Hauptmann von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Karlsruhe, mit seiner bisherigen Uniform, ● Dießlin, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Lörrach, ● Pusch, Sek.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Stockach, — Beiden mit der Landw.-Armee-Uniform, — der Abschied bewilligt.

Rechtspflege.

*** **Karlsruhe**, 24. April. (Strafkammer II.) Volksschüler Hermann Heinz aus Büchenbronn schlich sich am 31. Januar d. J. abends zwischen 6 und 7 Uhr in den Laden des Bäckers Erhardt in Büchenbronn und nahm aus der unverschlossenen Ladenkasse ein 5-Markstück. Am 14. Februar 1897 wurde er in dem verschlossenen Laden des Metzgers Vetter betreten, in den er durch ein Fenster gestiegen war und der Ladenkasse 7 M. 50 Pfg. entnommen hatte. Heinz erhielt 2 Wochen Gefängnis. — Adolf Maisack, 17 Jahre alt, Flaschnerlehrling aus Karlsruhe und Arthur Wächter, 16 Jahre alt, Mechanikerlehrling aus Pforzheim, trotz ihrer Jugend wiederholt wegen Diebstahls vorbestrafte Burschen, verabredeten am 14. März 1897 in der Wirtschaft des Schöntag in Sickingen, den Wirt zu bestehlen. Nachdem Maisack unbemerkt die Riegel eines Fensters zurückgeschoben hatte, entfernten sie sich aus der Wirtschaft und warteten außerhalb des Lokals, bis die Lichter gelöscht waren. Während nun Maisack mit dem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

offenen Messer in der Hand Wache stand, stieg Wächter durch das Fenster ein und kehrte mit zwei Paketen Cigarren und verschiedenen Eßwaren zurück. Am 19. März nachts stiegen beide durch ein Fenster in die Wirtschaftsstube des Bahnhofwirts in Flehingen, nahmen Cigarren weg und plünderten die Kasse, die Wächter mit Dietrichen öffnete. Die Beute betrug 21.77 M. bares Geld und Cigarren im Werte von 36.50 M. Wächter machte sich ferner anfangs März der Unterschlagung eines Geldbeutels mit 6 M. Inhalt, den er in Sickingen fand, schuldig. Das Urteil lautete gegen Maisack auf 1 Jahr und 3 Monate, und gegen Wächter auf 1 Jahr, 3 Monate und 1 Woche Gefängnis. — Gegen Schneider Karl Sebastian Notheis aus Neudorf wurde wegen Vergehens gegen § 175 St.-G.-B. eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft erkannt. — Bei den übrigen Fällen der Tagesordnung handelte es sich um Berufungen gegen schöffengerichtliche Urteile. Aufgehoben wurden die Urteile, die gegen Taglöhner Wilhelm Stein von Diedelsheim wegen Betrugs 2 Tage, und gegen den Schlosserlehrling Emil Becker in Untergrombach wegen Körperverletzung 7 Tage Gefängnis erkannten, und die Verurteilten freigesprochen. Bestätigt wurden die Urteile, die den Gärtner Georg Johann Pfrommer aus Teinach wegen Widerstands zu 1 Jahr, und den Ziegler Stephan Geldon aus Herxheim wegen Betrugsversuchs zu 5 Tagen Gefängnis verurteilten. Herabgesetzt wurde die gegen Taglöhner Anton Ruderschmitt von Neibsheim wegen Beleidigung erkannte 3wöchige Gefängnisstrafe auf 1 Woche.

Kunst und Wissenschaft.

* Die Nachricht, daß Siegfried Wagner an einer komischen Oper arbeite, wird von dem „Rheinischen Kurier" in Wiesbaden bestätigt; der erste Akt liege fertig vor, und die ganze Oper werde binnen einem Jahre vollendet sein. Das Wiesbadener Blatt bestätigt gleichfalls, daß das Werk im älteren Opernstile gehalten sei, und zwar wirklich in der Art von Nicolais „Lustigen Weibern" und in der Art Rossinis.

Verschiedenes.

„Drei Haare." Ueber das Nationaldenkmal an der Schloßfreiheit in Berlin wird folgendes scherzhafte Zwiegespräch veröffentlicht: „Du, weißte det neueste Rebus?" — „Nee." — „Wat fehlt den Jenius, der Willem det Pferd führt?" — „Na? — „Drei Haare." — „Det stimmt."

Personalien. Die Herzogin Florestine von Urach ist gestorben. Sie war 1833 zu Fontenay (Frankreich) als Tochter des Fürsten Florestin I. von Monaco geboren und vermählt mit dem 1869 † Grafen Wilhelm von Württemberg, Herzog von Urach, der das bekannte Schloß Lichtenstein erbauen ließ. Sie hinterläßt 2 Söhne, den Major Herzog Wilhelm und den Fürsten Karl von Urach.

Kleine Mitteilungen. * Barmen, 23. April. Der Wechselfälscher Bauunternehmer Fritz Evringhaus ist in New-York auf Betreiben des deutschen Generalkonsuls verhaftet worden und wird nach Deutschland zurückgebracht. Die Fälschungen belaufen sich auf nahezu 500 000 M.

* Regensburg, 20. April. Vergangene Woche wurde der von hier flüchtig gegangene Domvikar Meyer in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Er ließ sich bekanntlich in einem öffentlichen Lokal ärgerniserregende Handlungen an einer Frau zu Schulden kommen. (Fränk. Kur.)

* Paris, 23. April. Ein Unglücksfall wird aus Brest gemeldet. Vier Spengler, die mit dem Ausbessern des Daches der dortigen Marinekaserne beschäftigt waren, stürzten in die Tiefe. Einer blieb auf der Stelle tot, die drei anderen trugen lebensgefährliche Verletzungen davon. — Der Direktor der Spanischen Dynamit-Gesellschaft; Justin Mayer, tötete sich durch einen Sturz aus dem Fenster. Der Unglückliche, der erst ein Alter von 33 Jahren erreicht hatte, soll die That in einem Anfall von Geistesstörung vollbracht haben.

* Paris, 24. April. Im Trappistenkloster zu Chamberaud wurde der greise Priester Antoine von einem im Kloster als Schneider beschäftigten Trappisten tödlich verletzt. Angeblich liegt ein Racheakt vor.

Geschäftliche Mitteilungen.

— VII. Internationale Kunstausstellung zu München 1897. In Verbindung mit der VII. Internationalen Kunstausstellung findet eine große Lotterie von Kunstwerken, Kunstwerkeproduktionen und Werken der Kleinkunst statt. Es gelangen 200 000 Lose à 1 M. zur Ausgabe und ist der Gewinnplan derartig aufgestellt, daß auf je 10 Lose mindestens ein Treffer fällt. Es werden allein 400 größere Gewinne im Ankaufswerte von 80 000 M. verlost. Auf diejenigen Gewinnlose, welche mit keinem dieser größeren Treffer gezogen werden, entfällt ein vorzüglich ausgeführtes, zum Wandschmuck geeignetes Kunstblatt. Es werden für diesen Zweck eine Anzahl der beliebtesten Bilder aus der VII. Internationalen Kunstausstellung und sonstige hervorragende Werke moderner Meister ausgewählt. Für die Veranstaltung der Lotterie wird im königl. Glaspalast ein Lotterie-Bureau errichtet, an das auch alle einschlägigen Anfragen zu adressieren sind. Das Lotteriebureau ist berechtigt, 100 000 Losen eine dem Käufer 50 Pfennig kostende Legitimation beizugeben, welche zum einmaligen Besuche der Internationalen Kunstausstellung berechtigt. Diese Legitimation besteht aus einem zum Einfügen des Loses bestimmten Couvert, auf welchem die Eintrittsberechtigung aufgedruckt ist. Durch Abreißen des als Coupon bezeichneten Teiles des Couverts wird die Legitimation kassiert. Auf diese Weise wird den Loskäufern die Vergünstigung zu teil, um 50 Pf. die Ausstellung besuchen zu dürfen. Durch die Veranstaltung dieser Lotterie glaubt das Centralkomitee nach zwei verschiedenen Richtungen hin den Bedürfnissen der Gegenwart zu entsprechen. Einerseits wird dem kunstliebenden Publikum hier die Chance geboten, in den Besitz von Kunstwerken zu gelangen und zu gleicher Zeit ein großes künstlerisches Unternehmen zu unterstützen, andererseits steigt die Verkaufsaussicht für die die Ausstellung beschickenden Künstler um ein Bedeutendes, da eine Summe von 80 000 M. allein für diese Ankäufe zur Verfügung steht.

Handel und Verkehr.

* Karlsruhe, 24. April. (Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 11 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfl. zu 46—50, Rindfl. 56—60, Schweinefl. 60—64, Kalbfl. 60—66, Hammelfl. 60—64. Marktpreise in der Woche vom 17. April bis 24. April. 1) Viktualien: Fleisch, 500 Gr. Ochsen 68, Rind 64, Hammel 64.—, Schweine 68, geräuchert 80, Kalb 68. — Brot: 450 Gr. weißes 16, 1400 Gramm schwarzes 38. Mehl 500 Gr. weißes 19, schwarzes 14, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 28, 500 Gr. Reis 30, Gerste 28, Gries 20, 50 Kilo Kartoffeln 2.20—0.00, 500 Gr. Butter 1.30, Rindschmalz —.—, Schweineschmalz 0.75, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 36, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. Sonstige Naturalien: 1 Klftr. Waldbuchenholz 44.—, Waldtannenholz 32.—. Heu 3.25, Stroh 2.40 p. 50 Kg. — Fische. Aal 1.10, Bärsch —.50, Hecht 1.—, Bresen —.50, Milben —.50, Karpfen —.90, Schleien 1.—, Rotaugen —.25, Koretsch —.35, Zander —.—.

♀ Donaueschingen, 23. April. Der heutige Viehmarkt war mit 176 Stück Rindvieh, 59 Läufer und 328 Milchschweinen befahren. Im ganzen wurden 72 Rindviehkäufe abgeschlossen. Farren galten 120—183 M., Ochsen 190—440 M., Stiere 70—180 M., Kühe 180—300 M., Kalbinnen 200—460 M., Rinder 73—180 M., Läufer 42—70 M. und Milchschweine 24—42 M. Herr Viehzüchter Frank von Hüfingen verkaufte an Herrn Kronenmetz gen. Häßler hier einen Ochsen um 600 M. und Herr Viehzüchter Kaspar Hauser in Hausenvorwald erhielt für eine Kalbin 500 M.

* Frankfurt a. M., 24. April. (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min. Kreditaktien 292 7/8, Staatsbahn 288 7/8, Lombarden 68 3/8, 3proz. Port. 21.80, Aegypter 106.30, Ungarn 103.60, Diskonto-Komm. 192.30, Gotthardaktien 155.30, 6proz. Mexikaner ult. 94.80, 3proz Mexikaner ult. 25.30, Banque Ottomane 98.—, Türkenlose 28.30, Italiener 88.70, Tendenz: schwach.

* Frankfurt a. M., 24. April. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam 168.60, London 203.77, Paris 81.125, Wien 170.37, Italien 76.50, Privatdiskonto 2 3/4 %, Napoleon 16.22 1/2, 4proz. Deutsche Reichsanleihe 104.05, 3proz. Deutsche Reichsanl. 90.—, 4proz. Preuß. Konsols 103.90, 4proz. Baden in Gulden 100.90, 4proz. Baden in Mark 102.05, 3 1/2 proz. do. 102.80, 3proz. do. 1896 97.65, 4proz. Monopolgriechen 21.45, 4proz. Italiener 88.80, Oesterr. Goldrente 104.25, Oesterr. Silberrente —.—, Oesterr. Lose von 1860 125.50, 4 1/2 proz. Portug. 32.10, Neue 4proz. Russen 66.50, 4proz. Serben 61.—, Spanier 59.80, Türkenlose 28.35, 1proz. Türken D. 17.70, 4proz. Ungarn 103.70, Ungar. Kronenrente 99.90, 5proz. Argentiner 68.90, 5proz. Chinesen von 1896 100.75, 6proz. Mexikaner 95.05, 5proz. Mexikaner 88.60, 3proz. Mexikaner 25.30, Berliner Handelsgesellsch. 153.—, Darmstädter Bank 150.80, Deutsche Bank 187.30, Dresdener Bank 149.75, Badische Bank 116.—, Rheinische Kreditbank alte 135.50, do. neue —.—, Rhein. Hypothekenb. alte 165.—, do. neue —.—, Pfälzer Hypothekenb. 161.40, Oesterr. Länderb. 190 3/8, Wiener Bankverein 210 3/4, Ottomanebank 98.30, Mainzer 118.60, Elbthal ——, Schweiz. Zentral 129.—, Schweiz. Nordost 106.70, Schweiz. Union 81.40, Jura-Simplon 78.10, Mittelmeer 93.50, Meridional 125.30, Bad. Zuckerfabrik 54.—, Harp. 171.30 excl., Nordd. Lloyd 103.60, Hamb.-Amerika 117.—, Maschinenfabrik Grützner 270.50, Karlsruher Maschinenfabrik 160.—. — (Nachbörse.) Kreditaktien 293 1/2, Disk.-Komm. 192.70, Staatsbahn 289 1/4, Lomb. 68 3/4. Tendenz: ziemlich fest.

* Berlin, 24. April. (Anfangskurse.) Kreditaktien 216.—, Disk.-Komm. 192.30, Staatsbahn 142.60, Lombarden 33.90, Russennoten 216.20, Laurah. 151.50, Harp. 170.70. Dortmunder 46.—. Tend.: abwartend.

* Berlin, 24. April. (Schlußkurse.) 4% Reichsanleihe 101.—, 3% Reichsanleihe 97.90, 4% Preuß. Kons. 104.—, Kreditaktien 216.40, Diskonto-Komm. 192.40, Dresdener Bank 150.—, Nationalbank für Deutschl. 137.60, Bochumer 148.60, Gelsenk. Bergwerk 159.—, Laurahütte 151.50, Harpener 170.80, Dortmunder 46.—, Ver. Köln-Rottweiler Pulverfabrik 244.20, Deutsche Metallpatronenfabrik 321.20, Kanada Pacific 47.60, Privatdiskont 2 1/8 %. Bei Eröffnung ziemlich fest, doch abwartend. Der Wechsel im türkischen Obertommando galt als Grund hierfür. Das Geschäft sehr beschränkt. Fonds behauptet. In 2. Stunde ebenfalls leblos. Ultimogeld 3 1/4 angeboten. Schluß behauptet.

* Wien, 24. April. (Vorbörse.) Kreditaktien 344.37, Staatsbahn 335.—, Lombarden 77.70, Marknoten 58.70, 4proz. Ungarn 121.75, Papierrente 100.90, Oesterr. Kronenrente 100.80, Länderbank 221.25, Ungarische Kronenrente 99.20. Tendenz: still.

* Paris, 23. April. (Anfangskurse.) 3proz. Rente 102.45, Spanier 60 5/16, Türken 17.50, Italiener 89.60, Banque Ottomane 500.—, Rio Tinto 651.—.

* London, 24. April. Debeers 26 7/8, Chartered 2 1/8, Goldfields 4 1/8, Randfontein 1 1/4, Eastrandt 1 3/4.

Drahtberichte.

w **Berlin,** 24. April. Heute Vormittag 10 Uhr begann vor der Disziplinarkammer für die Schutzgebiete die Verhandlung gegen Dr. Karl Peters. Nach Feststellung der Personalien und Verlesung der Anklageschrift erklärte der Staatsanwalt, die Reichsregierung habe daran Interesse, daß die Angelegenheit vor voller Oeffentlichkeit behandelt werde. Der Gerichtshof beschloß, die Oeffentlichkeit nur in einem Punkte auszuschließen.

Die Anklage besagt, Peters habe 1891 einen Negerjungen, 1892 ein Negermädchen willkürlich aufhängen lassen, im November 1891 mit dem Negerhäuptling Malamia ungerechtfertigterweise kriegerische Verwickelungen begonnen und 1892 an die vorgesetzte Behörde unrichtigen Bericht erstattet. Dr. Peters giebt zu, daß seine Instruktion ihm kriegerische Unternehmungen in größerem Umfange untersagte. Nach seiner Ansicht stand ihm das Recht über Leben und Tod der auf der Station befindlichen Schwarzen zu, soweit sie nicht der Schutztruppe angehörten. Die bei ihm in dem Stationshause wohnenden beiden Weiber seien ihm gewissermaßen als Eigentum geschenkt und auf ihren Wunsch als Dienerinnen angenommen worden. Ueber das Vorgehen gegen den später gehängten Mabruk erklärte Peters, er habe täglich einen Ueberfall befürchten müssen. Die Lage war nicht ungefährlich. Eines Nachts kam ein frecher Einbruchdiebstahl im Stationshause vor. Er ließ sofort die Station alarmieren und drohte dem Thäter die Todesstrafe an, falls er sich nicht freiwillig melden würde. Auf Mabruk hatte er keinen Verdacht. Erst als er ihn beim Cigarrentendiebstahl ertappte, gestand er den Einbruch. Die Todesstrafe aber mußte vollzogen werden, um seine Autorität aufrecht zu erhalten. Den Chef der Station v. Bronsart habe er bei Abfassung des Todesurteils nicht zugezogen, weil er die Sache für einen Akt der Civilverwaltung hielt. Auf die Beschuldigung, er habe 3 Negermädchen unmenschlich gepeitscht und eines aufhängen lassen, sowie kriegerische Verwickelungen mit Malamia begonnen, sagte er aus, das Mädchen sei zu Malamia geflohen, der die Herausgabe verweigerte und sie erst auslieferte, nachdem er mit Kartätschen beschossen war. Das Mädchen wurde zu 25 Hieben verurteilt. Unter den Durchgepeitschten befand sich auch seine Konkubine. Die Dienerin Dajodja wurde zu Kettenstrafe verurteilt, weil sie der Spionage verdächtig war, nach ihrem Entweichen zum Tode verurteilt und gehängt. Er bestreite ferner, falsche Berichte an den Gouverneur gerichtet zu haben. Erst 4 Jahre nach dem Vorfall habe er gehört, daß v. Bronsart nicht einverstanden gewesen sein soll. Bezüglich seiner Aeußerungen gegenüber Baumann im Hotel Bristol wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Es folgt die Beweisaufnahme.

Vom Kriegsschauplatz.

w **Konstantinopel,** 24. April. Eine Depesche Edhems an den Kriegsminister vom 22. d. M. sagt: Die Division von Kozkoi verfolgte den Feind und machte viele Kriegsbeute. Die Division von Diskata verteidigte die Position. Der Feind hatte viel Verluste. Zwei wurden gefangen gemacht. — Heute früh fand bei Meluna ein Kampf statt. Um 3 Uhr nachts begann ein Infanteriekampf bei Tschaithissar. — Eine Depesche des Kommandanten in Epirus vom 23. d. M. meldet: Heute dauerte der Kampf 7 1/2 Stunden. Abends wurde das Blockhaus von Pendepighadia und andere Positionen den Griechen wieder genommen.

w **Saloniki,** 24. April. Am Dienstag haben die Griechen nach hitzigem Kampf Karia zwischen Platamona und Elassona besetzt.

* **London,** 23. April. Das Bombardement von Katerina am Golf von Saloniki und die Zerstörung der dort für die Truppen Edhem Paschas aufgestapelten Vorräte ist, wie die „Central News" melden, den Türken sehr unerwartet gekommen. Man habe geglaubt, daß die Küste wegen der bevorstehenden Blockade der Mächte gesichert sei. Edhem soll 10 000 Mann an die Küste senden, da er die Landung von Truppen befürchtet. Die Verproviantierung der türkischen Armee wird durch die Erfolge der griechischen Kriegsschiffe gefährdet.

w **Athen,** 24. April, 8 Uhr 40 Min. morgens. Das Panzergeschwader wird wahrscheinlich heute früh die Beschießung von Karaburun (auf einem Vorgebirge südlich von Saloniki) begonnen haben.

w **Konstantinopel,** 24. April. Der „Standard" meldet: Nach einem nicht veröffentlichten amtlichen Bericht hat die Türkei jetzt 317 000 Mann, davon 217 000 in Europa, unter Waffen.

w **Konstantinopel,** 24. April. Eine offizielle Kundmachung besagt, Ghazi Osman Pascha sei als Generalinspektor der Operationsarmee mit dem kaiserlichen Gruße an Edhem Pascha, die übrigen Kommandanten, Offiziere und Mannschaften abgereist.

* Zu der Ernennung des Palastmarschalls von Yildiz-Kiosk, Osman Pascha Ghazi, zum Oberkommandanten der ottomanischen Armee in Tessalien sagt die „N. Fr. Pr.": Die Ernennung wird allenthalben ziemlich unangenehm überraschen. Denn man wird in dieser Maßregel ein Ergebnis von Palast-Intriguen erblicken. Edhem Pascha hat sich bisher gut aus der Affaire gezogen, und es lag kein Grund vor, ihn des Oberkommandos zu berauben. Osman ist überdies, wie er dies bei Plewna bewiesen hat, die Verkörperung des Prinzipes der türkischen Defensive, und das, was der Armee in Thessalien fehlt, ist nicht ein Mann der Verteidigung, sondern ein General der frischen, schneidigen Offensive.

w **Konstantinopel,** 24. April. Infolge der ungünstigen Ereignisse in Epirus werde nach türkischen Angaben die Operationsarmee um 80 000 Mann verstärkt werden.

w **Konstantinopel,** 24. April. (Wiener Korr.-B.) Die Nachricht von dem erfolgreichen Einfall der Griechen in Epirus hat in Yildiz Kiosk und der Pforte sehr verstimmt. Bei der Beurteilung der teilweisen Mißerfolge der Operationsarmee, des langsamen Fortschreitens des Angriffes, sowie der Schlappe in Epirus kommt in Betracht, daß die Kriegsleitung von Yildiz-Kiosk aus erfolgt, wo alle Einzelheiten angeordnet und fortwährend Reibungen hervorgerufen werden. Die Kommandeure der Operationsarmee und des Korps in Epirus sollen bisher vergeblich versucht haben, die Detailleitung von Yildiz-Kiosk aus zu beschränken. Zur Zeit ist die gesamte Dienstleitung dort immer noch zentralisiert.

w **Athen,** 24. April. Das griechische Westgeschwader verließ gestern früh Korfu und segelte nach Hagios Saranta, wo sich Niederlagen von Munition und Lebensmitteln befinden. Nach mehrstündiger Beschießung ging ein großes Depot in Flammen auf. Die türkische Besatzung von 600 Mann zog sich in das Fort zurück. Gegen Mittag wurden unter dem Schutz der Artillerie des Geschwaders und der Torpedobootflottille griechische Truppenabteilungen gelandet, die alle den Ort umgebenden Höhen besetzten und nach Einschließung der Stadt alle bisher verschont gebliebenen Gebäude in Brand steckten. Sie wurden sämtlich zerstört. Die türkische Besatzung hatte sich inzwischen auf die Höhe zurückgezogen und unterhielt von dort Gewehrfeuer. Die Geschütze der Flotte brachten es jedoch bald zum Schweigen.

w **Athen,** 24. April. Zu der Beschießung von Saranto wird weiter gemeldet: Die Türken mußten sich schließlich weiter zurückziehen. Während der Beschießung hatten sich etwa 50 christliche Einwohner in ein Haus geflüchtet, wo sie die weiße Flagge aufzogen. Sie wurden an Bord gebracht und auf Korfu gelandet. Auf griechischer Seite wurden nur 2 Matrosen verwundet.

w **Konstantinopel,** 24. April. Außer den bereits Genannten sind auch noch die Paschas Neschat und Schemal gefallen. — Die 4 Bataillone, die bei Philippiada meuterten, waren Albanesen.

w **Konstantinopel,** 24. April. In Yildiz Kiosk sind bessere Nachrichten vom Operationskriegsschauplatz eingetroffen. Wie verlautet, hätten 4 albanesische Bataillone erfolgreich angegriffen. — Das Personal und Material des von der Ottoman-Bank ausgerüsteten Ambulanzspitals ist abgegangen. — Abteilungen von albanesischen Freiwilligen wurden zum Vormarsch von Janina gegen Arta beordert. — Die Mobilmachungsordre gilt außer für die 7. Redifdivision auch für die 3. Redifbrigade des 3. Korps im Vilajet Smyrna. Für den Rest der geplanten Mobilmachung wurde vorläufig ein Befehl nicht erlassen.

w **Athen,** 24. April. Die Beteiligung an der Charfreitagsprozession in der vergangenen Nacht war außerordentlich groß. Das Königspaar wohnte mit Vertretern der Behörden der Messe bei. Der Metropolit erflehte den Schutz Gottes für die Soldaten, die die Ehre der Nation verteidigten und für das Kreuz kämpften.

w **Konstantinopel,** 24. April. Die Befürchtungen wegen Unruhen am griechischen Osterfest scheinen unbegründet. Um die Muhammedaner zu beruhigen, wurden in allen Moscheen nach dem Gebet und Verlesung der Koransure über den Sieg Aufklärungen erteilt; den griechischen Unterthanen, die an dem Ausbruch des Krieges nicht Schuld seien, solle in keiner Weise zu nahe getreten werden.

w **Paris,** 24. April. Auf der türkischen Botschaft wurde einem Berichterstatter des „Journal" formell versichert, Bulgarien werde bestimmt neutral bleiben. — Der „Temps" schreibt, die bulgarische Beratforderung sei ein bedenkliches Zeichen der Zeit und beweise, wie gefährlich es sei, wenn die europäische Diplomatie in systematischer Unthätigkeit verharre und den Kriegszustand jetzt andauern lasse.

Briefkasten. L. M. Wir sind ganz Ihrer Meinung und haben daher im heutigen Unterhaltungsblatt noch einen ausführlichen Bericht über den Miß Vaughan-Schwindel abgedruckt. Das dürfte genügen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Wärmeres Wetter 2140.1

steht vor der Thür, und es ist daher schon jetzt angezeigt, auf eine geeignete Bekämpfung der größten Plagegeister unserer Hausfrauen — **der Motten** — hinzuweisen. Seitdem die Kgl. Hofl. **J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin SW., Markgrafenstr. 29,** die von dem Präparator der Kgl. Universität zu Berlin Herrn **J. Wickersheimer** erfundene **Motten-Vertilgungs-Essenz** in den Handel gebracht haben, gehören Mottenschäden zu den Seltenheiten, wenigstens kann sich jede Hausfrau durch Anwendung obiger Essenz leicht davor bewahren. **Bei richtiger Anwendung übernimmt Herr Wickersheimer die Gewähr für den Erfolg.** In Flaschen à 50 Pfg. und Mk. 1.—, 1/2 Liter 2.75, 1/1 Liter 5.—. Alleinverkauf H. Delpy, Kaiserstraße 136.

Friedr. Händler Nachf.
Inhaber: Wachmann & Sonneborn
3 Lammstrasse. **Karlsruhe.** Lammstrasse 3.
Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maass.
Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.
Stets reichest Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen Paletots und Beinkleidern. 171.30.
Anfertigung wasserdichter ächter Lodenmäntel.

Ein neues Verfahren der Heilung der Lungenschwindsucht macht z. Zt. in ärztlichen Kreisen großes Aufsehen. In den Bronchial- (Lungen-) Drüsen sind die Stoffe entdeckt, durch welche der Körper die eingedrungenen Tuberkelbacillen vernichtet. Durch Zuführung dieser Stoffe, die unter dem Namen „Glandulen" in der chemischen Fabrik Dr. Hofmann Nachf. in Meerane i. Sa. aus den Bronchialdrüsen von Tieren hergestellt werden, wird eine Heilung der Tuberculose herbeigeführt. Aus verschiedenen Kliniken und von hervorragenden Aerzten liegen schon sehr günstige Berichte vor über dies neue Mittel, das hoffentlich berufen ist, den vielen an dieser Krankheit Leidenden Hilfe zu bringen. 2266

Von allem das beste! — Vor kurzem hielt vor einer Versammlung des Rheinischen Kochkunstvereins Gasterea der langjährige Küchenchef Herr Jos. Mey einen Vortrag über Fleisch-Extrakt. Der Redner kam zu dem Schlusse, daß das Extrakt der Company Liebig „vor allen anderen den Vorzug verdiene, seiner ausgezeichneten Qualität wegen und der durch wissenschaftliche Kontrolle gebotenen Garantie für Reinheit und Gleichmäßigkeit". Auch wies der Redner darauf hin, daß von den zahlreich aufgetauchten Konkurrenz-Fabrikaten die meisten wieder spurlos verschwanden. Nach dem Vortrage bestätigte Herr Chemiker Kietz als wissenschaftlicher Sachverständiger den von Herrn Mey aus praktischen Versuchen gezogenen Schluß: „Daß das Extrakt der Company Liebig allen anderen Fabrikaten dieser Art überlegen sei."

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Mfl. Kgl.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
23. April Nachts 9 Uhr	747,5	7 0	4,1	55	NO	heiter	Sturm
24. April Morg. 7 Uhr	744.1	4 4	4,3	68	NO	wollig	"
24. April Mittags 2 Uhr	742.0	9 2	4 0	46	NO	bedeckt	"

Höchste Temperatur am 23. April 11,5, niedrigste in der folgenden Nacht 3,0.

Niederschlagsmenge am 23. April 0 0 mm.

Wasserstandsnachrichten.

Maxau, 24. April, 478 cm, gefallen 4.
Kehl, 24. April, 314 cm, fällt.

Geboren.

Karlsruhe, 16. April. Karl Friedrich, V. Karl Ludwig Volz, Metzger. — 20. April. Luise Thekla, V. Karl Karcher, Schuhmacher; Rosalie, V. Magnus Krieg, Kutscher; Friedrich, V. Wilhelm Werner, Weißgerber. — 21. April. Frieda, V. Leopold Schwall, Oberpostassistent. 23. Hertha Auguste Ida, V. Ottmar Karl Friedrich Möller, Maschinenführer; Rosa Katharina, V. Wilh. Müller, Schmied; Franz Moritz, V. Franz Schernich, Schlosser.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 23 April. Heinrich Müller von Schlierstadt, Schlosser hier, mit Anna Hummel von Binningen; Otto Ludwig von hier, Bildhauer, mit Luise Kolb von hier; Jakob Greß von Seligenstadt, Taglöhner hier, mit Philippine Reb von Hagsfeld; Friedr. Marx von Oetlingen, Lokomotivführer hier, mit Elisabeth Rambacher von Sinsheim; Alfred Lemms von Berlin, Kaufmann hier, mit Elise Rübe von hier; Gustav Motz von Stuttgart, Kaufmann in Oberndorf, mit Stefanie Bitz von hier; Karl Ettlinger von hier, Kupferschmied, mit Josefine Hüber von hier; Friedrich Schmitt von Gamshurst, Bahnarbeiter hier, mit Euphrosine Kohr von Weitenung. Karl Eckert von Fürstenberg, Mechaniker hier, mit Wilhelmine Schenkel von Bruchsal; Ludwig Jäger von Leopoldshafen, Küfer hier, mit Karoline Martin von Rintheim; Johannes Manz von Sandweier, Taglöhner hier, mit Rosa Wild von Oetigheim; Jakob Berger von Gochsheim, Postschaffner hier, mit Sofie Bühler von Gerenbüchig.

Karlsruhe, ?. April. Georg Diefenbacher von Eppingen, Maler hier, mit Luise Stumpf von Durlach; Anton Wipfler von Schöllbronn, Heizer hier, mit Therese Schulze von hier; Anton Seufert von Höpfingen, Güterarbeiter hier, mit Susanna Hammerich von Dittwar; Reinhold Zahn von Opperküpper, Schneider hier, mit Walburga Herrmann von Hügelsheim; Anton Stüber von Rauenthal, Metallschleifer hier, mit Lina Ihrig von Reisenbach; Julius Volk von Oberwittstadt, Schneider hier, mit Genovefa Rüttenauer von Oberwittstadt; Friedrich Braun von Heidelberg, Schreiner hier, mit Marie Häfele von hier; Christian Bauer von Neuenstein, Asphalteur hier, mit Karoline Wagner Wwe. von Schielberg.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 23. April. Karl Krehmer von Weinheim, Finanzassistent hier, mit Bertha Malzacher von Engen; Albert Maier, Anstreicher von hier, mit Katharine Schmitt von Bahnbrücken; Andreas Tritsch von Würmersheim, Tierwärter hier, mit Friederike Müller von Leopoldshafen.

Gestorben.

Karlsruhe, 21. April. Wilhelmine, V. Heinrich Zimmermann, Schuhmacher, 4 M. 8 T. — 22. April. Karoline Dienst, Oberlieutenants Witwe, 71 J.; Julius Schmidt, Revident, 29 J.; Ottmar Balbach, Münzmedailleur, 80 J.; Josefine, V. Josef Meßmer, Wirt, 7 M. Karlsruhe, 23. April. Julie Steinwarz, Musikdirektors Gattin, 60 J.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan für die Zeit vom 25. April bis mit 3. Mai 1897.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 25. April. **Abonnements-Abtlg. B.** 49. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) Zum erstenmale: **„Die versunkene Glocke"**, deutsches Märchendrama in 5 A. von Gerhart Hauptmann. Anfang ½7 Uhr.

Dienstag, 27. April. **Abonnements-Abtlg. A.** 50. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) **„Er muß auf's Land"**, Lustspiel in 3 A. nach dem Französischen von Friedrich. Anfang ½7 Uhr.

Donnerstag, 29. April. **Abonnements-Abtlg. B.** 50. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) **„Der Wildschütz"** oder **„Die Stimme der Natur"**, komische Oper in 3 A. nach Kotzebue frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 30. April. **Abonnements-Abtlg. C.** 50. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) Zum erstenmale wiederholt: **„Die versunkene Glocke"**, deutsches Märchendrama in 5 A. von Gerhart Hauptmann. Anfang ½7 Uhr.

Samstag, 1. Mai. **Abonnements-Abtlg. B.** 51. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) **„Er muß auf's Land"**, Lustspiel in 3 A. nach dem Französischen von Friedrich. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 2. Mai. **Abonnements-Abtlg. A.** 51. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) Zum erstenmale: **„Das Unmöglichste von Allem"**, komische Oper in einem Vorspiel und 3 A. Dichtung (frei nach Lope de Vega's Komödie „El major imposible") und Musik von Anton Urspruch. Anfang ½7 Uhr.

Im Theater in Baden-Baden:

Mittwoch, 28. April. 32. Ab.-Vorst. **„Er muß auf's Land"**, Lustspiel in 3 Akten nach dem Französischen von Friedrich. Anfang ½7 Uhr.

Konkurseröffnungen.

Adolf Hüber, Kaufmann in Karlsruhe, Eröffnungstermin 10. April, Anmeldefrist-Ablauf 21. Mai, Prüfungstermin 4. Juni.

Meine Wohnung

befindet sich unverändertermeise

Amalienstrasse Nr. 45.

2257.2.1 Achtungsvoll

Fr. Bimmler, Hafnermeister.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt

Gegründet 1879. **zu Karlsruhe.** Reorganisirt 1883.

Versicherung von Pferden gegen **Todesfall, Unfall, Unbrauchbarkeit** infolge unheilbarer Krankheiten, Huf- und Beinleiden 2c. 2c. **Entschädigung: 80 % des versicherten Werthes** bei Todesfall und 60 % bei gänzlicher Unbrauchbarkeit **ohne weitere Abzüge.** (Höchster Entschädigungssatz, welcher überhaupt von Viehversicherungsgesellschaften bezahlt wird.) **Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Prämie 4—6 %** je nach der Gebrauchsart. 1551.52.6

Auskünfte bereitwilligst durch die **Direktion in Karlsruhe.**

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft und Gönnern zur Nachricht, daß sich mein Geschäft von heute ab in meinem eigenen Hause,

Hirschstrasse 18,

befindet. Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch fernerhin mir bewahren zu wollen. 2229.2.2

Achtungsvoll

J. Müller,

Tapezier und Dekorateur,

Hirschstrasse 18.

Geschäftsverpachtung.

In etwa 2 Monaten ist mein am **Marktplatze** gelegenes Kolonialwaren-, Spezerei-, Cigarren-, Tabak- und Speditionsgeschäft Umstände halber zu verpachten. 2234.4.1

Das Geschäft besteht aus einem großen, hellen Laden mit zwei großen Auslagefenstern, einer freundlichen, gesunden Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör, drei geräumigen Magazinen und ist mit Gas- und Wasserleitung versehen. Unter Umständen können auch Waren mit übernommen werden.

Vermöge seiner ausgezeichneten Lage ist das Geschäft auch zu jedem andern Betriebe geeignet.

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer

F. J. Springer,

Weinhandlung in Ettlingen.

Iª Ruhrkohlen

ab Schiff **Maxau** empfehle billigst 2.523.1

PH. BADER, Karlsruhe,

Amalienstrasse 59. Telefon 256.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Brückengedeck.

Die Lieferung von
1. 240qm forlenen Flöcklingen von 6cm Stärke und
2. 250 lfd. Meter eichenen Schubleisten von 5 auf 8 cm Stärke

soll zusammen vergeben werden.

Die Bedingungen und das Holzverzeichniß liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.

Angebote hierauf sind spätestens bis **Freitag den 30. April d. J., Vormittags 10 Uhr,** portofrei und verschlossen anher einzureichen. 2228.2.2

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Villingen, den 20. April 1897.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir versteigern gegen Baarzahlung **am Montag den 26. April l. J., Vormittags 8 Uhr** beginnend, in unserem Versteigerungsraum, Eingang beim Ettlinger Straßenübergang, die im 1. Quartal 1896 eingelieferten Fundgegenstände und Frachtgüter,

Vormittags 11 Uhr ebendaselbst: getragene Dienstkleider,

Nachmittags 3 Uhr auf unserem Lagerplatz bei Gottesau: verschiedene Loose Abfallholz. 2200.2.2

Karlsruhe, den 20. April 1897.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Pfänder-Versteigerung.

In der Woche vom 17. bis 21. Mai d. J. versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnißpfänder bis zu Lit. O. Nr. 10,000. 1854.3.3

Eine Erneuerung derselben kann noch bis zum 5. Mai d. J. stattfinden.

Karlsruhe, den 3. April 1897.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse Verwaltung.

Baumpfähleliefernng.

Die Lieferung von 500 Stück kyanisirten Baumpfählen soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis 29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, anher einzureichen.

Von den Lieferungsbedingungen kann auf unserem Bureau Einsicht genommen werden. 2250.2.2

Karlsruhe, den 23. April 1897.

Stadtgarten-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Schlachthofes befinden sich ein herrenloser gelber junger Mops und ein junger schwarzer Schnauzer, beide männlich.

Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt werden, getötet bezw. versteigert. 2258.1

Karlsruhe, den 23. April 1897.

Städt. Schlacht- und Viehhof-verwaltung.

Grund- u. Pfandbuchführer-Stelle zu Pforzheim.

Die Stelle des Grund- und Pfandbuchführers der Stadt Pforzheim ist in Folge Rücktritts des bisherigen Inhabers in den Staatsdienst auf 1. Juli ds. Js. neu zu besetzen.

Das Gehaltsminimum ist auf 2000 M., das Maximum auf 3800 M. festgesetzt; Pensionsberechtigung wird zugestanden.

Bewerber, welche die nach dem Gesetze über die Grund- und Pfandbuchführung vom 24. Juni 1874 in der Fassung vom 2. Mai 1896 (Ges. u. V. Bl. 1896 Seite 73) nöthige Qualifikation besitzen, wollen ihre Gesuche unter Anschluß eines Lebenslaufes, sowie der nöthigen Zeugnisse und unter Angabe der Gehaltsansprüche bis **22. Mai d. Js.** bei unterzeichneter Stelle einreichen.

Pforzheim, den 2?. April 1897.

Der Stadtrath.

Habermehl.

2274.2.1 Frey.

Umguss einer Kirchenglocke.

Die Gemeinde Wössingen, Amts Bretten, beabsichtigt eine schadhafte, etwa 12 Zentner schwere Kirchenglocke umgießen zu lassen. 2273.2.1

Diesbezügliche Unternehmer werden ersucht, sich hierwegen mit dem Gemeinderath Wössingen in's Benehmen setzen zu wollen.

Wössingen, den 24. April 1897.

Branch, Bürgermeister.

Amtliche Bekanntmachungen.

(Aus dem „Karlsr. Tgbl.")

Die Maul- und Klauenseuche betr.

Nach Mitteilung Großh. Bezirksamts Rastatt ist in **Muggensturm** die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Karlsruhe, den 22. April 1897.

Großh. Bezirksamt.

Schupp.

Fahndung.

Am 18. d. Mts. wurde hier ein goldener Ring mit schwarzem Stein, auf welchem ein männlicher Kopf eingravirt, entwendet. Ich bitte um Fahndung.

Karlsruhe, den 22. April 1897.

Der Großh. I. Staatsanwalt.

von Dusch.

Pilz, Wer darf das Amt als

Gerichtsschöffe u. Geschworener

ablehnen und was muss man bei Ausübung dieses Amtes wissen?" ist ausgez. Hilfsbuch! Enthält auch ausführl. Darstell. des Reichsstrafgesetzb. Frei geg. M. 1.60, geb. M. 1.90 Bfmk. von Gustav Weigel, Buchhdlg., Leipzig. 840.12.8

Ankauf 1945 50.6

wissensch. Werke u. Bibliotheken.

Speyer & Kaerner,

Buchhandlung,

Freiburg i. Br. Ludwigstrasse 1.

Aecht

Souchong-Thee,

wohlschmeckend und rein im Blatt, in verschiedenen Qualitäten, sowie

Thee-spitzen

empfiehlt

Julius Dehn Nachf.,

Droguerie,

Zähringerstraße 5?.

Patente

Carl Fr. Reichelt

(Etablirt Dresden 1885.)

Inhaber gr. gold. Medaille u. Diplom

Berlin NW., Luisenstr. 26, gegenüb. d. Kaiserl. Patentamt.

Populärstes

Bureau Deutschlands,

da sicher, unter Garantie schnell u. billig. Amerik. Patente bes. günst.

Bureaux: Southbend (Indiana) und Chicago, V. St. A.

Depositen-Conto Deutsche Bank.

1015.52.9

Ein nachweisbar rentables, kleineres

Fabrikgeschäft,

gleichwohl welcher Branche, wird per **sofort zu kaufen** gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Gefl. Offerten vermittelt die Expedition dieses Blattes unter Nr. 2176.3.2

Elegantes Pianino,

neu, kreuzs., nußb., matt mit Maserfüllungen, Aufsatz, gestochenen Lisenen und Backen, **gediegenes Fabrikat,** steht für den Ausnahmspreis von **M. 575 unter Garantie** zu verkaufen. 2253.3.1

H. Maurer,

Pianolager,

Karlsruhe, 5 Friedrichsplatz 5.

Kreuzs. Pianino,

Nußbaum, Maser, mit durchgehenden Eisenrahmen, Panzerstimmstock, neu, habe für M. 400 netto unter Garantie zu verkaufen. 2254.3.1

H. Maurer, Pianolager,

Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Feinste Champagner-Marke:

1978.—2

FANTER & Co

HOCHHEIM AM MAIN.

Zu beziehen durch alle Weinhandl.

Porter, Extra Stout

bestes Stärkungsmittel für Blutarme und Reconvalescenten, sowie feinstes

Pale Ale

von

Bass & Co. in London

empfiehlt billigst 1731.15.5

Julius Hoeck,

Karlsruhe.

Bautechniker

in **Hausentwässerungsanlagen** durchaus bewandert, **zum Eintritt per 1. Juni oder früher gesucht.** Gehaltsansprüche u. Lebenslauf erbeten an

Adolf Vetter, Baugeschäft, **B.-Baden.**

Dampfsäge Villingen

empfiehlt **Bauholz und Schnittwaaren** aller Art. Prompte Bedienung wird zugesichert.

Donaueschingen, den 23. April 1897.

Mall,

2263.2.1 **Bauunternehmer.**

Maschinenfabrik Badenia

vorm. **Wm. Platz Söhne,** A.-G.,

Weinheim (Baden),

empfiehlt unter Garantie für **vorzüglichste Leistung** und **geringst. Kohlenverbrauch**

Locomobilen

in allen Grössen zur **sofortigen** Lieferung. 56.20.16

Kataloge u. **Referenzen zu Diensten.**

D. R.-P. auf Selbstschluss.

Der Beste der Welt.

Mitteldeutsche Gummiwaarenfabrik 1164.10.6

Louis Peter, Frankfurt a. M.

Neueste Modelle. **Feinste Fabrikate.**

Damen-, Herren- und Kinder-Fahrräder.

Unterricht und Lernmaschinen gratis.

Größtes Lager in **Fahrrädern** ebenso **Nähmaschinen** für Familien und Gewerbe unter Garantie bei billigst gestellten Preisen.

Peter Eberhardt,

Amalienstraße 45.

Alleinverkauf der berühmten **Dürkopp Diana-Fahrräder.**

NB. Bringe meine besteingerichtete **Reparaturwerkstätte** in empfehlende Erinnerung.

Lager in **Nadeln, Schiffchen, Oel etc.** 1034.10.8

Heinrich Brückner,

Grossherzoglicher Hofkleidermacher,

152 Kaiserstrasse 152.

Anfertigung eleganter Herrengarderobe nach Maass.

Grosses Lager in engl. und deutschen Stoffen.

Preiswerthe und coulante Bedienung. 1820.28.7

Cautionen

für **Beamte** werden unter günstigen Bedingungen gestellt und abgelöst **ohne** Versicherungszwang und ohne Bürgschaft. Anträge sind zu richten an den Vertreter der **Beamten-Cautions-Darleih-Casse,** Sensal **Karl Kornsand, Karlsruhe,** Erbprinzenstraße 21/II. 2248.5.1

Günstiger Weineinkauf.

3 Stück 1894er und 3 Stück 1893er

Weißweine, flaschenreif u. reintönige schöne Art sind ganz oder geteilt zu M. 425 resp. M. 500 per 1200 Liter zu kaufen. Anfragen an die Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 2262.3.1

Bierbrauerei-Verkauf.

In der Stadt **Offenburg** in Baden, welche durch Verlegung des Infanterieregiments Nr. 170 dahin auf 1. Oktober l. J. Garnisonsstadt wird, ist wegen Krankheit des Eigenthümers eine **Bierbrauerei u. Mälzerei preiswerth zu verkaufen.** Das Wirthschaftsgebäude mit schönen großen Lokalitäten ist sehr günstig gelegen und eine Vergrößerung desselben, sowie des besonders stehenden Brauereigebäudes ohne Schwierigkeit ausführbar. Einem strebsamen Brauer, dem verfügbare Mittel in der Höhe von **30,000 — 50,000 Mk.** zu Gebote stehen, bietet **sich durch den Erwerb des Anwesens eine gute und durchaus zugesicherte Existenz.**

Nähere Auskunft ertheilt Herr Brauereibesitzer **Ferdinand Kopf** in **Offenburg,** an welchen auch etwaige Offerten einzureichen sind. 2147.3.2

Steinnuß-Knopffabrik,

Herrmann Holst,

Karlsruhe,

vergrößert und neu eingerichtet, sehr leistungsfähig, hält sich Grossisten, Confections- u. Wäsche-Fabriken etc. in allen Sorten 2090.10.2

Steinnußknöpfen

empfohlen. Muster franco gegen franco zur Verfügung.

Jamaika-Import,

den **echten Habana-Cigarren** ebenbürtig, soeben eingetroffen und zu haben bei

Carl Mühlich,

Waldstr. 41, Ecke Kaiserstr.

106.6.2

Gebildete Herren

als Reisende auf beff. gangb. Werk gegen höchste Provision gesucht. 2235.2.2

C. Neuland, Frankfurt a. M.-S.

Kaufm. Lehrstelle offen

in m. Manufaktur-Mode-Tuchgeschäft detail für e. wohlerzogenen Jungen. (Christ). **Joseph Lang** in **Freiburg, B.** 2121.3.3

Zum Ankauf

des von ihm benutzten 2239.6.1

Hauses

werden von einem Badener Gewerbetreibenden **einige Tausend Mark** gegen doppelte Sicherheit bei guter Verzinsung **gesucht.** Anträge unter **A. K. 6000** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Durchaus geschickter

Ornamenten-zeichner

findet dauernde Beschäftigung für zu Hause. Offerten unter **B. 494** bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 22?.1

Hafer, Haecksel, 35.—

Melassetorfmehlfutter,

Hunde- u. Geflügelfutter,

Carl Baumann,

Akademiestrasse 20.

Zimmer zu vermiethen.

Werderplatz 32, **eine Treppe,** hoch **sind** zwei schön möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer, auf 1. Mai z. vermiethen. 2269.1

40 Ctr. feinste, westfäl. Servelatwurst, leicht gesalzen, ebenso Schinken offerirt an Wiederverkäufer **F. Middelkamp, Versmold i. W.** 2270.3.1

Damen finden jederz. **diskr.** solide liebev. Aufnahme; Mäß. Preise, mütterl. **Pflege** b. 1812.5.5

Fr. **M. Rieger, Stuttgart,** Silberburgstr. 55.

Gesucht für eine **Aktienbrauerei** ein erster 2226.2.2

Buchhalter

gesetzten Alters, welcher selbständig **Jahresabschlüsse, Bilanzen** fertigen kann, zum sofortigen oder baldigen Eintritt.

Offerten unter **D. 1555** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Das beste Ruhelager
gewähren
Patent-Springfeder-Matratzen
= NON PLUS ULTRA =
von
Westphal & Reinhold, Berlin 21.
Überall käuflich!

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik.

Fabrik in Mannheim errichtet 1861. Sitz der Gesellschaft in Mannheim.

Schutz-Marke.

Fabrik in Weisenau bei Mainz. Käufl. erworben 1887. Produktionsfähigkeit jährlich über 2,000,000 Ztr. 592 15.1

Cementmarke ersten Ranges.

Die in vielen Orten, speciell in Beamtenkreisen eingeführte Nähmaschinenfirma **S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstrasse 45,** versendet die beste, hocharmige Familiennähmaschine neuester Construction, starker Bauart, hochelegantem Nussbaumtisch und Verschlusskasten mit sämmtlichen Apparaten für **45 Mark** mit dreissigtägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. Meine über ganz Deutschland verbreiteten Maschinen sprechen für meinen grossen Erfolg. Alle Systeme Schuhmacher-, Schneidermaschinen, insbesondere Ringschiffchen, sowie Wasch- und Wringmaschinen zu **billigsten Fabrikpreisen.** Katalog u. Anerkennungen gratis u. franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Fahrräder, nur gute Marken, zu billigen Preisen. — Der Bürgermeister der Gemeinde Hinsingen, Kreis Zabern, bescheinigt, dass die von Firma S. Jacobsohn gelieferte Nähmaschine sehr gut ausgefallen ist; dieselbe geht leicht und gut, ich kann sie Jedem empfehlen. Der Bürgermeister: Bauer. 1991.5 5

Kinderwagen, Sitzwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Kinderstühle, Kinderbettstellen (eiserne) etc.
in sehr großer Auswahl empfiehlt billigst
A. Jörg, Kaiserstraße Nr. 170

NB. Besonders mache ich aufmerksam auf **Kinderwagen mit Patenträdern**, da solche an Haltbarkeit alle andern übertreffen und doch nicht theurer sind als andere. Gleichzeitig empfehle ich mich in prompter Lieferung von **Krankenwagen** von der berühmten Fabrik **Maquet** in Heidelberg zu Fabrikpreisen. Garantie für jeden Wagen.

2112.10.3 Mit Hochachtung D. O.

Heidelberg, 25 Dreikönigstraße 25. **Aug. Mappes,** **Karlsruhe,** 13 Hebelstraße 13, neben dem Kaiserhof, früher Kaiserstr. 128.

Nähmaschinen, Strickmaschinen und Fahrradlager.

Alleinverkauf der berühmten **Claess, Pfeil, Neckarsulmer Pfeil, Gladiator, Humber** 2c.

Fahrunterricht für Damen u. Herren sowie Levumaschinen gratis. 1354.50

Reparatur-Werkstätte und Lager in Zubehörtheilen.

Medaille
gestiftet zur Erinnerung an die
Hundertjährige Feier Kaiser Wilhelm I.
Zu beziehen
Original und Miniatur
durch 2225.3.2
J. Godet & Sohn,
Hofjuweliere Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Berlin W., Friedrichstr. 167.
Spezialisten in Orden und Orden-Arrangements.

H. Voigt,
Adlerstraße 6 und 9,
Älteste Fahrradhandlung am hiesigen Platze.
Alleinverkauf der berühmten

Hillmann-Premier-Helical- Opel- & Allright-Fahrräder.
Special-Marke: **Voigt's Stella.**
Größte und besteingerichtete Reparatur-Werkstätte.
Fahrcourse für Damen und Herren in geschlossener Halle und im Freien. 1935.20.6

FRANZENSBAD.
Das erste Moorbad der Welt, besitzt die stärksten Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalzwässer und Lithionsäuerlinge, die kohlensäurereichsten Stahlbäder, Mineralwasserbäder, Kohlensäure-Gasbäder. 1322.3.1
Saison vom 1. Mai bis 30. September.
Prospecte gratis.
Jede Auskunft ertheilt das Bürgermeisteramt als Curverwaltung.

Personen-Postkurse in der Umgegend von Karlsruhe.

Vom 1. Mai 1897 an.

*** Linkenheim—Rußheim.**

Aus	Linkenheim, Bahnhof	6^{10} V.	2^{45} N.
„	„ Ort	6^{35} „	3^{00} „
„	Hochstetten	6^{50} „	3^{15} „
„	Liedolsheim	7^{20} „	3^{45} „
In	Rußheim	7^{45} „	4^{10} „
Aus	„	4^{30} V.	1^{05} N.
„	Liedolsheim	4^{55} „	1^{30} „
„	Hochstetten	5^{25} „	2^{00} „
„	Linkenheim, Ort	6^{00} „	2^{25} „
In	„ Bahnhof	6^{05} „	2^{30} „

* Privat-Personenfuhrwerk, bei welchem die Personenbeförderung lediglich unter Verantwortlichkeit des Fuhrunternehmers stattfindet.

Ettlingen—Herrenalb.

		Vom 1. Juni bis 15. Sept. * Vorm.	Vom 1. Juni bis 15. Sept. * Nachm.
Aus	Ettlingen, Bahnhof	7^{30}	5^{55}
„	„ Stadt	8^{00}	6^{25}
„	Marxzell	9^{40}	8^{05}
„	Frauenalb	10^{05}	8^{30}
In	Herrenalb	11^{00}	9^{25}
Aus	Herrenalb	6^{15}	4^{45}
„	Frauenalb	6^{50}	5^{20}
„	Marxzell	7^{10}	5^{40}
In	Ettlingen, Stadt	8^{40}	7^{10}
„	„ Bahnhof	9^{00}	7^{20} **

* Staatsbahnhof. ** Lokalbahnhof, Ettlingen.

Neuenbürg—Herrenalb.

		Vorm.	Nachm.
Aus	Neuenbürg, Bahnhof	—	2^{50}
„	„ Stadt	—	3^{15}
„	Marxzell	—	5^{30}
In	Herrenalb	—	6^{40}
Aus	Herrenalb	7^{30}	—
„	Marxzell	8^{35}	—
„	Neuenbürg, Stadt	10^{40}	—
In	„ Bahnhof	11^{00}	—

Wer ein Fahrrad kaufen will **wünscht** das Beste vom Besten

Das weltberühmte Fahrrad.
Columbia
ist der Inbegriff der ersten Qualität für Fahrräder wie **alle Welt** weiss.

2154.33

Nach Orten, wo wir nicht vertreten, liefern direct ab Hamburger Lager.

Cataloge franco durch unsere Agenten oder gegen 10 Pfennig-Marke per Post.

MARKT & Co. Ltd., Hamburg, London, Paris.
Bevollmächtigte in Europa für die Pope Mfg. Co. Hartford Conn.
Agenten gesucht, wo noch nicht vertreten.

Allgemeine Gartenbau-Ausstellung HAMBURG 1897 MAI-OKTOBER

2151.20.2

München 1897
1. Juni bis Ende October

VII. Internationale Kunst-Ausstellung
im Königlichen Glaspalast veranstaltet von der Münchener Künstlergenossenschaft im Verein mit der Münchener Secession.

2.37.3.1

Aufruf!

Die altkath. Gemeinde Karlsruhe ist seit 25 Jahren ohne Gotteshaus.

Schon im Jahre 1884 erließen wir einen Aufruf um Gaben für die Erbauung einer Kirche, für welche bisher 73,000 Mark gespendet wurden. **Se Königl. Hoh. unser gütiger Großherzog Friedrich** hat der Gemeinde einen prächtig gelegenen Kirchen-Bauplatz geschenkt. Der Bau der Kirche erfordert die Summe von 140,000 Mk.

Die zwingende Nothwendigkeit ließ uns im Jahre 1895 mit dem Bau beginnen. Der äußere Bau ist nunmehr vollendet. Die Kirche soll am 8. Juni d. J., am Tage vor Eröffnung der in Karlsruhe stattfindenden Synode der Altkatholiken des deutschen Reiches, in Gegenwart der Geistlichen und Abgeordneten sämmtlicher altkath. Gemeinden Deutschlands feierlich eingeweiht werden. Die gesammelten Mittel sind aber längst aufgezehrt. Es fehlen noch ca. 70,000 Mk., die unsere Gemeinde trotz aller Opferwilligkeit **aus eigenen Kräften nicht aufzubringen vermag.** Wir wenden uns deshalb zum **letzten mal, aber dringend** bittend, an unsere Glaubensgenossen und die Freunde unserer Bewegung. Helfet uns, deutsche Brüder, daß im nächsten Juni die vollendete Kirche dem Gebrauche übergeben werden kann!

Von der Bedeutung des hiesigen Kirchenbaues sagt die Synodalrepräsentanz der Altkatholiken des deutschen Reichs: **„Der Bau einer altkath. Kirche in der badischen Landeshauptstadt ist nicht nur eine Angelegenheit des ganzen Landes, sondern der Altkatholiken des ganzen deutschen Reiches. Möge jeder nach Kräften gerne und bald beitragen!“**

Daß die altkath. Gemeinde Karlsruhe die Unterstützung der evang. Mitchristen verdient, hat die evang. Geistlichkeit unserer Stadt im Anschluß an jenen Aufruf bestätigt, welchen hochherzige protest. Männer in bedeutenden Stellungen in echt christlicher, deutschpatriotischer Gesinnung zu unsern Gunsten erließen. Auf der konstituirenden Generalversammlung des evang. Bundes in Frankfurt a. M. wurde gesagt: **„Den Altkatholicismus unterstützen heißt: indirekte Evangelisation am deutschen Katholicismus treiben. Man muß den Altkatholiken helfen, eingedenk jenes Wortes, mit welchem im Jahr 1873 ein Jesuit das über die altkath. Bewegung erschrockene Köln tröstete: „Fürchten Sie den Altkatholicismus nicht, er ist ungefährlich, denn er hat kein Geld!“**

Deutsche Mitbürger! Eure Sympathie für die altkath. Kirche, die ihre Mitglieder **Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit, tolerante Gesinnung gegen alle Mitmenschen ohne Unterschied der Konfession und patriotische Begeisterung für Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland lehrt,** lasset zur That werden durch Spenden für die altkath. Kirche in Karlsruhe.

Jede, auch die kleinste Gabe, nehmen wir mit innigstem Dank entgegen. Beiträge wolle man senden an: Stadtpfarrer Bodenstein in Karlsruhe, Hertzstraße 1, oder an Stadtrath Händel daselbst, Stephanienstraße 37.

Der Kirchenvorstand.

Fieser, Großh. Landgerichtsdirektor und Landtagsabgeordneter. — Bodenstein, Stadtpfarrer.

2241.1

Die Deutschen Amphibolinwerke von R. Murjahn
in **Oberramstadt** bei Darmstadt
haben mir den **Alleinverkauf und das Lager für Karlsruhe, Ettlingen, Durlach, Bruchsal und Umgebung** ihres
Verputzanstrichpulver Ia. weiß und naturell waschbar „Amphibolin“
übertragen.

Das Amphibolin wird vom Untersuchungsamt des Deutschen Malerbundes und von hohen Behörden bestens empfohlen und eignet sich hauptsächlich zum Anstrich von **Façaden, Hausgängen, Aborten, Kasernen, Wartesälen** und kann beliebig abgetönt werden. 1463 7.6

Bedarf für etwa 10 □-Meter 1 kg Pulver.

Bei Bedarf halte mich zum Bezug ab meinem Lager als auch ab Fabrik bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Otto Mayer,
Karlsruhe, Wilhelmstraße Nr. 20.

Auf dem Wiesenplatz. **Karlsruhe.**
Friedr. Berg's Welt-Menagerie.
Nur noch kurze Zeit hier.
Täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr geöffnet.
Nachm. 4 und Abends 8 Uhr
Haupt-Dressur und Fütterungs-Vorstellung.
Sonntags 3 Haupt-Vorstellungen,
Nachm. 4, 6 und Abends 8 Uhr. 2256.1
Non plus ultra! Serpentintanz im Löwenkäfig. Non plus ultra!

Wo spart man viel Geld?

Wenn man nach **Hirschstrasse 10** (Ecke der Kaiserstraße) geht! Da gibt es die **besten** und **feinsten Schuhwaaren** in allen Arten und jeder Façon zu **sehr billigen Preisen.** Wer dort Stiefel und Schuhe kauft, spart ein zweites Paar und noch **1—3 Mark Geld,** denn es wird nur zu streng reellen, billigsten Preisen abgegeben, ein Ueberfordern und Abhandeln, wie in anderen Geschäften, ist nicht üblich und wird streng gemieden. Die Schuhwaaren sind die besten und haltbarsten der Welt, es ist keine Ramschwaare mit Kappe, Brandsohle und Absätzen von Pappdeckel, welche für 1 Mark noch zu theuer ist.

Herren-Stiefel	von 6 Mark an	Unter Garantie, daß alles nur prima Waare und von bester Haltbarkeit ist.
Damen-Stiefel	„ 5 „ „	
Kinder-Stiefel	„ 2 „ „	
Herren-Schuhe	„ 4 „ „	
Damen-Schuhe	„ 3 „ „	
Kinder-Schuhe	„ 1 „ „	
Herren-Sohlen und Fleck	für 2 Mark 60 Pfg.	
Damen-Sohlen und Fleck	„ 1 „ 80 „	
Kinder-Sohlen und Fleck	von 1 „ an.	

Gute schöne Arbeit und schnelle Bedienung.

Adam Bruder, Schuhmachermeister,
Karlsruhe.
Hirschstrasse 10, Schuhwaaren- und Reparaturgeschäft,
Herrenstr. 38 part., Maaß- und Reparaturgeschäft.
Beide Geschäfte sind geöffnet von 7—8 Uhr, Sonntag von 11—4 Uhr 1162.50.9

PARIS Grand Hôtel de Malte, 63, rue de Richelieu, 63, — nahe der Börse und Palais-Royal. —
Empfehlenswerthes Familien-Hotel.
Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Bäder. Salon, Rauchzimmer, Lesesaal, Garten. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Täglich 2 Tables d'hôte.
Volle Pension mit 3 Mahlzeiten frs. 12.— (M. 9.60) per Tag.
Zimmer mit 1 Bett von 3 frs. (M. 2.40) an, 849 20.5
„ „ 2 Betten „ 5 frs. (M. 4.—) an.
Vorzügliche Küche u. Keller. **Fr. Svendsen,** Eigenthümer.

Wilh. Tillmanns'sche Wellblech-Fabrik & Verzinkerei. Remscheid.

Vollständige eiserne Bauwerke.

166.—16

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.